

Laibacher Zeitung.

N^o. 98.



Dienstag

den 9. December

1834.

Öffentlicher Dank.

Die Armeninstituts-Commission sieht sich angenehm verpflichtet, den Wohlthätern für die Unterstützung in Abnahme der Namensfest-Gratulations-Erlasskarten den schuldigsten Dank zu bringen, und anzuzeigen, daß hieran die Summe von 178 fl. 6 kr. eingegangen ist. Laibach am 6. December 1834.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben laut eines an den k. k. Ersten Obersthofmeister, Fürsten zu Colloredo-Mannsfeld, am 23. v. M. erlassenen Allerhöchsten Cabinets-Schreibens Sich bestimmt gefunden, die Leitung Allerhöchstihres Obersten Gerichtshofes künftig nur Einem Obersten Justiz-Präsidenten zu übertragen, wodurch es von der bisherigen Anstellung eines zweiten Präsidenten bei der k. k. Obersten Justizstelle abzukommen hat.

Zum k. k. Obersten Justiz-Präsidenten haben Se. k. k. Majestät mit dem erwähnten Allerhöchsten Cabinets-Schreiben den bisherigen zweiten Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, Ludwig Grafen v. Zaaffe, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Graf v. Zaaffe hat vorgestern, den 29. November, in dieser Eigenschaft den Eid in die Hände Sr. k. k. Majestät abgelegt, worauf derselbe von dem Fürsten Colloredo mit dem herkömmlichen Gepränge bei der k. k. Obersten Justizstelle eingeführt und dem gesammten Personale dieser Hofstelle feierlich als Chef vorgestellt worden ist.

Se. k. k. Majestät haben mit an den Obersten Kanzler Grafen v. Mittrowsky, gelangter Allerhöchster Entschliesung vom 29. November, die durch Ernennung des Grafen Juzaghy zum Hofkanzler

der vereinigten Hofkanzlei erledigte Stelle eines Gouverneurs von Mähren und Schlessen, dem Präsidenten der Landesregierung in Oesterreich ob der Enns, Grafen Aloys v. Ugarte, allergnädigst zu verleihen geruhet. (Wien. Z.)

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Rom, 18. November. Der Marquis Cos Planos ist von der Königin-Regentinn von Spanien abgeschickt worden, um Unterhandlungen wegen Anerkennung ihrer Regierung bei den verschiedenen Höfen von Italien anzuknüpfen. Das Hauptziel seiner Reise ist Neapel, wohin ihm aber bisher die Pässe verweigert wurden, weil man dort keinen Gesandten von einem Hofe empfangen will, dessen Regierung noch nicht vom Könige anerkannt ist. — Der Marschall Bourmont ist hier angekommen und hat durch Kauf von der Regierung das Fideikommissgut Farnese an sich gebracht. (Ullg. Z.)

P r e u ß e n.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland beehrten am 22. November mit dem Großfürsten Thronfolger kaiserl. Hoheit das königstädtische Theater zu Berlin, wo Bellini's Oper „die Familien Capuleti und Montecchi“ gegeben wurde; mit Allerhöchster Gegenwart. Auf die Nachricht von diesem zu erwartenden hohen Besuche, die erst kurz

vor 6 Uhr eintraf, füllte sich das Haus rasch mit Zuschauern, um den erhabenen Monarchen zu begrüßen, und als Se. kaiserl. Majestät nach dem zweiten Acte an der Seite Sr. Majestät des Königs in die königl.loge traten, da erscholl von allen Seiten ein enthusiastischer Hurrahruf, den Allerhöchstdieselben mit sichtlichem Wohlgefallen aufnahmen, indem Sie sich mehrmals auf das Huldreichste gegen das zahlreich versammelte Publicum verneigten. Die allerhöchsten Herrschaften geruheten bis gegen den Schluß der Oper zu verweilen.

Neueren Nachrichten aus Berlin zufolge gedachte Se. Majestät der Kaiser von Rußland diese Hauptstadt am 24. November Abends zu verlassen, und die Reise nach St. Petersburg anzutreten. — Se. Durchlaucht der Fürst Paul Esterhazy, der von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich zur Bewillkommung Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus nach Berlin gesendet worden, war am 22. daselbst eingetroffen. (Oest. B.)

Frankreich.

Paris, den 21. November. Eine k. Ordonnanz im Moniteur ernennt den Admiral Duperré zum Minister der Marine und der Colonien. — Man erwartet mit Ungeduld die Ankunft des Hrn. v. Dalleyrand. Dieser hat sich bisher geweigert, den Gesandtschaftsposten zu London wieder anzunehmen, unter dem Vorwande, er sei durch seine Meinung mit den Whigs und dem Ministerium des Lords Grey verbunden, und käme daher durch Annahme eines solchen Postens bei einem Tory Cabinette in eine falsche Stellung; er kenne zwar den Herzog von Wellington persönlich, allein politische Verbindungen seyen durchaus unabhängig von individuellen freundschaftlichen Verhältnissen. Doch hoffet der Hof, ihn zur Annahme dieser Stelle zu bewegen. Weigert er sich dann noch, so wird ihn vermuthlich der Hr. de Broglie ersetzen. — Einige hiesige Journale sprechen viel von einer möglich nahe bevorstehenden Bildung von 200 Reservebataillonen. Diese Bataillone sollten jedes aus 2000 Mann bestehen, ohne daß die Kadres der Offiziere zahlreicher wären, als die der Linien-Infanteriebataillone. Der allgemeine Stand der auswärtigen Angelegenheiten soll die Regierung veranlaßt haben, sich thätig mit diesem Projecte zu beschäftigen, das sich sehr dem des Marschalls Souvion St. Cyr nähert. (B. v. L.)

Der Moniteur vom 23. November enthält eine königliche Ordonnanz vom vorhergehenden Ta-

ge, kraft deren der Admiral Baron Duperré, Vair von Frankreich, zum Ministerstaatssecretär beim Departement der Marine und der Colonien ernannt wird. (Oest. B.)

Spanien.

Nach einem Schreiben aus S. Jean-de-Port (im Memorial des Pyrenées) kam es in verflorener Woche seit Mina's Ankunft zwischen seinen und Zumalacarreguy's Truppen zwei Meilen von Estella zum ersten Mal zu einem Gefechte. Tausend Mann wurden dabei zum Kampfe untüchtig gemacht. Das Resultat wird indessen auf verschiedene Art erzählt. Nach einigen wäre das Treffen nicht zu Mina's Gunsten ausgefallen; Undern zufolge wären die Carlisten geschlagen worden.

Nach der Sentinelle des Pyrenées wurde die Stadt Estella von Zumalacarreguy mit dem Bajonnete erobert, und die aus 200 Mann bestehende Besatzung gefangen genommen. — Nach einem Schreiben aus Bayonne vom 17. Nov. ist eben dieser General am 11. November an der Spitze von acht Bataillonen Infanterie und 600 Pferden in die Stadt Puente de la Reyna eingerückt. Die dortige 200 Mann starke Garnison schloß sich in den Kasernen des Klosters vom Crucifix ein; einige sollen inzwischen zu den Carlisten übergegangen seyn. (B. v. L.)

Aus Bayonne vom 16. Nov. wird gemeldet: Das Beispiel der Einwohner der Rioja trägt gute Früchte. Die Einwohner des benachbarten Landes, die bis jetzt neutral oder selbst dem Prätendenten geneigt waren, haben nun kein Vertrauen mehr in die Verwirklichung seiner Absichten und Versprechungen, und schließen sich Mina an. Dieß geschieht selbst in den gebirgigten Gegenden, und sie bilden Guerillas gegen die Carlisten, die sehr gut zu Unterbrechung der Communicationen der Letztern dienen. Aus dem Hauptquartier von Pampeluna werden Offiziere nach den verschiedenen Gegenden abgeschickt, um diese Bewegungen zu ordnen. Es haben sich schon Bataillone von Freiwilligen gebildet, die sich nicht bloß an Ort und Stelle vertheidigten, sondern die Insurgenten auch aufsuchen. Die Carlisten ziehen sich an Orte zurück, die nicht sehr zugänglich sind. Die Entbehrungen und die Kälte zwingt sie aber, aus diesen hervorzukommen. Einige isolirte Bänder wurden in der Nähe von Pampeluna geworfen.

Einem Schreiben aus Barcellona vom 11. November zu Folge, wurde dem General Plan-

der, General-Capitän von Catalonien, durch einen Cabinetts-Courrier nun wirklich das Portefeuille des Kriegsministeriums angetragen, welches derselbe auch, jedoch bedingungsweise, angenommen haben soll. (W. 3.)

Dem Moniteur vom 23. Nov. zufolge bestärken sich die von ihm am vorhergehenden Tage gemeldeten Nachrichten von der Verbesserung in der Stimmung der Gemüther und in der Lage der Dinge. Die Opposition in den Kammern sei im Rückzuge, das Ansehen der Minister habe seit der Abstimmung über die Guehard'sche Anleihe gewonnen; bei der Armee sei die moralische Kraft der Truppen überall wieder erwacht; Vlandere habe die Stelle als Kriegsminister angenommen, und Mina allen Beistand für die Sache der Königin angeboten; dieser habe eine umfassende Darstellung seiner Lage nach Madrid eingeschickt, und man habe beschlossen ihm alle Mittel, die er bei seinen Operationen für nöthig halten wird, zu gewähren. Caratala ist an die Stelle Osma's zum Befehlshaber der baskischen Provinzen unter dem Oberbefehle Mina's ernannt. Die Gesundheit dieses Letztern bessert sich fortwährend und erlaubt ihm die größte Thätigkeit zu entwickeln.

General Mina hat in Begleitung des Generals Lopez von Pampeluna aus einem Ausflug nach Puente de la Reyna, Wagnera, Ziroaqui u. s. w. gemacht. Er ward überall mit Enthusiasmus empfangen. Die Landbewohner drängten sich zu ihm, um sich unter die Fahne der Königin zu reihen. General Lopez befehligt eine Brigade von 1500 Fußgängern und 500 Reitern, und wird sich noch mit andern Heften vereinigen, um Zumalacarreguy zu verfolgen. Wir hören diesen Augenblick, daß gestern am 18. November ein blutiges Gefecht zu Lequiritio statt gefunden hat. Die Carlisten wurden geschlagen. Es heißt Graso habe sich an ihrer Spitze befunden, 600 Carlisten seyen kampfunfähig gemacht worden, und man habe viele Gefangene gemacht. Bis jetzt fehlen uns noch genauere Details. Man meldet, daß 14 Bataillone zu Vittoria angekommen seyen, um die Truppen der Königin in den baskischen Provinzen zu verstärken, und daß diese beträchtliche Macht bald im Verein mit den Nationalmilizen in das Feld rücken werde.

Ein außerordentlicher Courrier bringt Nachrichten aus Madrid bis zum 16. November. Die Hauptstadt war ruhig. Mehrere Procuradoren der Bewegung schließen sich in Folge der Ernennung

Mina's der Regierung an, die emsig fortfährt, die Armee zu organisiren. 20,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie sammeln sich in Castilien, um nöthigenfalls die Truppen im Norden zu unterstützen, und Stadtmilizen organisiren sich in derselben Provinz in größerem Maßstabe. Man hatte zu Madrid günstige Nachrichten aus Coruna, so wie von den Gränzen Portugals. Ueberall zeigt das Volk die besten Gesinnungen für die Sache der Königin. (Allg. 3.)

In den baskischen Provinzen ist folgender officieller Bericht über die bisherigen Erfolge der Carlisten erschienen: „Am 8. October ging Zumalacarreguy über den Ebro. Am 11. schlug derselbe General den Oberst Amor bei Genicero und Briónes, mehr als 30 Nationalgardisten streckten die Waffen. Am 16. wurde ein Bataillon des Feindes bei Aburzua überfallen und vernichtet. Am 20. ging Zumalacarreguy bei Tronconero wieder über den Ebro und gewann bei Tuenmayor einen Sieg über den Obersten Amor, vernichtete dessen Kavallerie und den größten Theil seiner Infanterie und erbeutete 1300 Gewehre, 2 Millionen Realen in barem Gelde, eine Quantität Kleidungsstücke u. s. w. Am 21. wurden 400 Nationalgardisten, welche sich in eine Kirche zu Genicero eingeschlossen hatten, zu Gefangenen gemacht. Am 27. wurde eine feindliche Abtheilung, unter dem Commando des Generals O'Doyle, auf der Ebene zwischen Vittoria und Salvatierra, und am 28. auf derselben Ebene eine Abtheilung unter dem Befehl des Generals Osma völlig geschlagen. Ueberhaupt wurden im Monat October dem Feinde in Navarra, Alva und Altcastilien 400 Pferde, 1500 Gefangene, 7 Kanonen, 6000 Gewehre, 1500 Infanteriedegen, 600 Kavalleriefäbel, eine bedeutende Menge Munition und Gepäck, abgenommen, mehr als 1000 Mann getödtet und 2 Mill. Realen nebst hinreichender Kleidung für 8000 Mann erbeutet. In Biscaya wurde in demselben Monat die Armee organisirt und eine Verwaltung errichtet. Am 11. wurde Espartero bei Placencia geschlagen. Zwei Offiziere, 4 Unteroffiziere und 30 Gemeine desertirten vom Feinde. In Guipuzcoa wurden 300 Röcke und 600 Paar Schuhe erbeutet. In Catalonien sind mehrere Plätze besetzt, ein Oberbefehlshaber ernannt und eine Junta gebildet worden. In Altcastilien wurden 3000 Mann organisirt und sind bereit, ins Feld zu rücken. In Urragonien haben 2000 Bürger die Waffen ergreif-

fen. Fast die ganze Bevölkerung ist bereit, diesem Beispiele zu folgen, wenn sie dazu aufgefordert wird. In der zweiten Woche des Octobers verließen sieben Offiziere und 260 Gemeine mit Waffen und Gepäck die Reihen des Feindes und vereinigten sich mit dem siegreichen von Zumalacareguy befehligten Heere. Die Armee des Königs in den vier Provinzen bestand am 31. October aus 28,000 Mann Infanterie, 1700 Mann Kavallerie, 9 Geschützen. Mehr als die doppelte Anzahl ist bereits zum Eintreten, und in jeder Provinz bilden sich neue Bataillone.“ (Dest. B.)

Großbritannien.

Den neuesten Nachrichten aus London vom 20. November zufolge hielt der König am Nachmittage dieses Tages geheimen Rath im St. Jamespalast, worin die weitere Prorogation des Parlaments zur Sprache gebracht wurde. Der Herzog von Wellington, die Lords Lyndhurst, Buryers, Ellenborough, Maryborough, Cowley, Rosslyn, Jersey, die Barone J. Beckett, Hardinge und Manners-Sutton und die Hh. Goulbourn und Herries waren zugegen. — Der Sun zufolge soll beschlossen worden seyn; die Prorogation einstweilen bis zum 18. December zu erstrecken, man glaubt aber, daß sich dasselbe in keinem Falle vor Anfang des künftigen Jahres, oder gar erst im Februar (wie gewöhnlich) versammeln werde.

Man sagt, eine der ersten Audienzen, die der Herzog von Wellington gegeben, sei für die Carlislen und Miguelistischen Flüchtlinge aus Spanien und Portugal gewesen.

In einem Schreiben aus London vom 19. November heißt es: „Der König ist vorgestern von Brighton in die Stadt gekommen, um die Amtssiegel aus den Händen der vorigen Minister entgegen zu nehmen und sie dem Herzoge von Wellington zu übergeben, welcher mit Bildung des neuen Cabinetts beauftragt ist. Der Herzog führt solchergestalt bis zur definitiven Ernennung eines Ministeriums allein die Zügel der Regierung. Vor der Rückkehr des Sir Robert Peel aus Italien, die nicht leicht vor dem 8. bis 10. December Statt finden dürfte, wird alles in Statu quo bleiben und keine definitive Besetzung vorgenommen werden,

da man auf seine Mitwirkung das höchste Gewicht zu legen scheint.

Der König gab am 21. November im St. Jamespalaste Audienz dem Herzoge von Wellington, den Lords Umberst, Rosslyn, Lyndhurst, dem Sir G. Manners-Sutton, dem Generalmajor Hardinge, den Lords Hill, Ellenborough und Albemarle, und Hrn. C. Urbuchnot. Um zwei Uhr hielt Se. Majestät Conseil, wobei der Lordkanzler Brougham das große Siegel in die Hände des Königs legte und die bisherigen Cabinettsmitglieder Eduard Ellice (Staatssecretair des Kriegs), Lord John Russell (General-Armee-Zahlmeister) und Sir J. C. Hobhouse (Oberaufseher der Wälder und Forsten) ebenfalls ihre Amtssiegel überreichten. Der König übergab alle diese Staatsiegel dem Herzoge von Wellington. (Allg. Z.)

Rußland.

Es bestätigt sich, daß die Stadt Tula von einem neuen Brandunglück heimgesucht worden ist. Das Feuer brach am 17. September aus und legte fast den ganzen Stadttheil, welcher bei dem ersten Brande verschont wurde, 90 Läden, 600 Häuser, viele Fabriken und öffentliche Anstalten in Asche, so daß die ihres Obdachs beraubten Einwohner genöthigt waren, ihre Zuflucht zu den Kirchhöfen zu nehmen und auf den Gräbern ihren Wohnplatz aufzuschlagen. Am meisten bedauert man, besonders in diesem Jahre, den Verlust bedeutender Vorräthe von Mehl und Getreide. Auch die Wissenschaft hat durch diesen Brand einen bedeutenden Verlust erlitten, indem in demselben die schätzbare Handschriftensammlung des Hrn. Andrejew mit vielen Urkunden aus den Zeiten des Czaren Boris, des falschen Demetrius, der Czaren Michael, Feodor und Peters des Großen, in Flammen aufgegangen ist.

Zu Petersburg hatte man am 18. November bereits 6 Grad Kälte und die Nema war völlig zugefroren. (Dest. B.)

Theater.

Heute: „Das Heilmittel.“ Oper in einem Aufzuge. Musik von Herold. — Diesem folgt: „Der Bettler aus Bremen.“ Lustspiel in einem Aufzuge.

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 31, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Kav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleitmayr.